

Hals ...?« Sie fing schon wieder an zu schluchzen. »Ich kann das nicht ... ich will ... ich versteh das nicht ... Wieso lassen Sie mich nicht einfach gehen?«

Er musste tief Luft holen. »Wir sind per du«, erinnerte er sie. »Schon vergessen?« Er kniff sie in die linke Brustwarze. »Jana. So heißt du doch, oder?«

Sie nickte und schluchzte.

»Mich kannst du übrigens Barry nennen.«

Das war nicht gerade ein genialer Deckname, denn im wirklichen Leben wurde er Harry genannt. Aber darum ging es auch nicht. Harry war sein helles, Barry sein dunkles Ich.

So wie bei Jekyll & Hyde. Er liebte diesen Vergleich.

Sie lag in dem uralten Bett mit der ausgeleierten Matratze, er kauerte neben ihr auf seinen Unterschenkeln. Sie waren nackt. Er hatte die Elektroheizung angestellt, es war kuschelig warm. Sie hatte also keinen Grund, sich zu beschweren. Obwohl sie vor kurzem noch geglaubt hatte, auf dem Weg in ihr kitschiges Single-Apartment am Stadtrand zu sein, wo niemand außer ihrer Plüschbären-Parade sie erwartete.

Jana mit den braunen Wuschelhaaren. Sportliche Figur, aber mit ansprechenden Rundungen.

Es hatte ihm fast das Herz gebrochen, als er sie in den letzten Tagen beobachtet hatte. So jung, so hübsch und so allein. Da war es geradezu ein Akt der Nächstenliebe gewesen, sie im Gewerbegebiet an der einsam gelegenen Bushaltestelle einzusammeln und hierher mitzunehmen. Zu seinem Hobby-Hostel unter der Erde.

Die Einrichtung war karg, aber zweckmäßig. Ein Tisch mit zerplatzttem Plastikfurnier, zwei knarrende Holzstühle, alles mindestens dreißig Jahre alt. In der einen Ecke eine Plastikdusche, daneben ein Chemieklo. In der anderen eine verschimmelte Spüle,

kombiniert mit ultramoderner Mikrowelle und dem seit Ewigkeiten defekten Kühlschrank. Die Glühbirne an der Decke brannte, und alle fünf Minuten sprang mit leisem Surren die Belüftung an. Auf dem Tisch stapelten sich

Fertiggerichtpackungen. *Original Thai-Curry* und *Pichelsteiner Eintopf nach Großmutter's Rezept*, was wollte man mehr?

Na gut, neben der Stahltür standen noch zehn Sixpacks Mineralwasser in Plastikflaschen. Und der Arztkoffer, den Barry griffbereit neben seiner Bettseite platziert hatte, enthielt alles andere, was man auf so einem Ausflug unter

die Erde möglicherweise gebrauchen konnte. Zum Beispiel sechs Ampullen Laxophorin, direkt aus Moskau importiert, ein Fläschchen Liquid Ecstasy aus eigener Herstellung, mehrere Packungen Viagra, knapp einhundert Gramm Kokain in russischer Premiumqualität, jede Menge Einwegspritzen und Kanülen und außerdem natürlich das offizielle Notarztarsenal. Schließlich war er Mediziner mit eigener Praxis am Wandlitzsee bei Berlin.

»Gefällt es dir hier, Kleines?«

Keine Reaktion. Ihr monotones Schluchzen zählte nicht. Er wollte von ihr hören, dass es ihr gefiel. Und er wusste, dass sie früher oder